

Helfer bauen den Obelisken ab

Gerüst und Flaschen werden eingelagert

20 Freiwillige haben am Sonnabend den Obelisken des Künstlers Michael Deiml vor der integrierten Gesamtschule abgebaut. Das Kunstwerk muss dem Anbau am Schulzentrum weichen und wird vorerst zwischengelagert. Ein neuer Standort ist einige Hundert Meter weiter an der Eliakirche gefunden worden.

VON DOMINIK FLINKERT

LANGENHAGEN. CDU-Fraktionschef Mirko Heuer organisierte den Abbau, nachdem er einige Tipps zur fachgerechten Zerlegung des Kunstwerkes von Michael Deiml erhalten hatte. Die 800 Flaschen holten Mike Scheer und Ralf Kloos am Sonnabend mit einem Hubsteiger aus dem sieben Meter hohen Obelisken. Rund um das Kunstwerk war ein sechs Quadratmeter großer Bereich mit Flatterband abgesperrt worden – falls versehentlich eine der losen Flaschen im Inneren des Obelisken herauszufallen drohte.

Gesine Saft und Ute Biehlmann-

KOMMENTAR

Eine löbliche Aktion

VON SVEN WARNECKE



Wenn alle mal an einem Strang ziehen, ist einiges zu schaffen. Bestes Beispiel ist der von Mirko Heuer initiierte Abbau des Obelisken. Dass die Aktion nicht zu einer reinen Parteiveranstaltung geworden ist, verdient besondere Anerkennung. Schöner wäre es allerdings gewesen, wenn auch die Stadtverwaltung teilgenommen hätte. Doch da gab es vonseiten Heuers eine barsche Absage an die Adresse von Bürgermeister und Erster Stadträtin. Das ist bedauerlich und wirft einen kleinen Schatten. Denn sonst hätten alle gemeinsam zeigen können, was ehrenamtlich möglich ist.

Sprung spülten mit weiteren Helfern die Flaschen in Wannen und sortierten sie nach Farben in Kisten ein. „Das Wasser haben wir aus einem Kellerraum der IGS geholt“, sagte Saft. Die vollen Kisten beschriftete Künstlerin Dagmar Schmidt mit einer Nummer, der Flaschenfarbe, Anzahl, ob sie leer oder mit der einer Botschaft gefüllt sind. Rückblick: Der Obelisk wurde vor zehn Jahren errichtet. Damals hatten Schüler und Erwachsene die Säule mit Flaschen, die unterschiedliche Botschaften, kleine Kunstwerke, Wünsche und auch Gedichte enthielten, gefüllt.

„Die Kisten mit den Flaschen werden nun bei der Spedition Franke bis zum Wiederaufbau des Obelisken gelagert“, sagte Heuer. Der sei eventuell für März 2012 vorgesehen. Als der Obelisk bis auf die untersten zweieinhalb Meter geleert war, entfernte Heuer mit Helfern die Schutzgitter, die mit Nieten auf dem Corpus befestigt waren. Sie ließen sich überraschend leicht abnehmen. Danach lösten die Freiwilligen die mit dem Fundament verbundenen Schwerlastanker des mittlerweile leeren Kunstwerkes.

„Einige Schrauben waren stark verrostet. Die haben wir dann abgeflex“, berichtete der Organisator. Nun wurde der nur noch etwa 80 Kilogramm schwere Obelisk samt Stahlplatte in einen Lastwagen verladen. Grünen-Vorstandsmitglied Ronald Kunze, der zu den Freiwilligen gehörte, freute sich, dass Deiml ihn morgens angerufen und allen ein gutes Gelingen gewünscht hatte.



Mike Scheer (großes Bild, links) und Ralf Kloos holen die Flaschen vom Hubsteiger aus dem Obelisk. Ute Biehlmann-Sprung (kleines Bild rechts, links) und Gesine Saft waschen die Flaschen. Dagmar Schmidt (kleines Bild links) beschriftet die Kisten, in denen die Flaschen gelagert sind, auf der Hebebühne des Lastwagens. Flinkert (3)



Diebe stehlen Wohnmobil

LANGENHAGEN. Die Polizei sucht Unbekannte, die zwischen Sonnabend, 22., und Sonnabend, 29. Oktober, ein VW-T4-Wohnmobil von Parkplatz am Flughafen Langenhagen entwendet haben. Das silberfarbene Fahrzeug hat einen Wert von etwa 22.000 Euro. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon (05 11) 1 09 42 15. swa

Jurist spricht über Rechte

Vortrag zu Patientenverfügung

LANGENHAGEN. Ein unliebsames, aber wichtiges Thema: Wer kann oder soll für mich im Falle eines Falles Entscheidungen treffen? Denn es kann alles ganz schnell gehen. Ein Unfall, eine Krankheit oder eine seelische Krise: Plötzlich wird fremde Hilfe nötig – und damit tauchen die Fragen auf.

Beim Thema Patientenverfügung fühlen sich viele Menschen von unvollständigen und auch widersprüchlichen Mitteilungen verunsichert. Dabei sind die wesentlichen Eckdaten schon seit Ende des Jahres 2009 gesetzlich festgelegt. Darauf weist jetzt der Nordhannoversche Ortsverband der Johanniter hin. Er lädt zu einem Vortrag von Urban Dressel für Dienstag, 8. November, um 18 Uhr in die Langenhagener Johanniter-Räumlichkeiten, Am Pferdemarkt 84, ein.

Dabei wird der Jurist über die Entwicklung und den aktuellen Stand der Patientenverfügung informieren. Am Rande wird er auch die Themen Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht erläutern. Nach dem Referat erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen an den Referenten zu richten. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich, da die Plätze begrenzt sind.

Information und Anmeldungen sind unter der gebührenfreien Servicenummer (08 00) 0 01 92 14 möglich. swa

Selbstwert ist das Thema

LANGENHAGEN. Bilder vom eigenen Selbstwert sind das Thema eines Tagesseminars der Volkshochschule (VHS) am Sonnabend, 5. November, von 9.30 bis 17 Uhr. Dabei geht es auch darum, dass das Selbstwertgefühl für die eigene Würde mit der Selbst- und Fremdwertung zusammenhängt. Es ist die Basis von innerer Autorität, Freude über Anerkennung und Erfolg, Beziehungsfähigkeit und Kreativität. Verletzungen hingegen führen zu dem Gefühl, ein Opfer zu sein. Die Teilnahmegebühr beträgt 21,60 Euro, ermäßigt 12,90 Euro. Anmeldungen nehmen die VHS-Geschäftsstellen im Eichenpark und im Treffpunkt persönlich, per Fax unter (05 11) 73 07 97 18 oder (05 11) 73 07 97 16 und per E-Mail an info@vhs-langenhagen.de entgegen. nes

Für Negt ist Rente mit 67 Jahren absurd

Sozialphilosoph erläutert beim Jahresempfang des Kirchenkreises Gesellschaftsprobleme

VON DOMINIK FLINKERT

LANGENHAGEN. Welchen Beitrag die Kirche zur gesellschaftlichen Verantwortung leisten kann, hat Professor Oskar Negt während seines Vortrags am Freitagabend beim Jahresempfang des Kirchenkreises erläutert.

Zunächst thematisierte der Sozialphilosoph die Wirtschaftskrise. „Selbst Science-Fiction-Autoren hätten sich wahrscheinlich nicht vorstellen können, was derzeit die Realität ist“, sagte Negt. Die Gesellschaft sei zum Anhängsel des Marktes geworden. Es bestehe die Gefahr, dass Demokratien die mächtigen Wirtschaftsbosses nicht mehr kontrollieren können. „Mich beunruhigt vor allem, dass die poli-

tischen Handlungsträger genauso handeln wie die Banker und Ökonomen“, sagte der ehemalige Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der Leibniz-Universität Hannover. Sein Vorschlag: Das Geld muss wieder in die Gesellschaft zurückfließen – zum Beispiel wäre ein Rettungsschirm für die Bildung und die Kultur sinnvoll, denn „sonst können wir uns totsparen“.

Dann skizzierte Negt die zentralen Probleme unserer Gesellschaft: Polarisierung, Flexibilisierung und die Tendenz zur Dreiteilung. Die Kluft zwischen Armen und Reichen sei derzeit so groß wie vor der Französischen Revolution. „In den USA kontrollieren ein Prozent der Bevölkerung 60 Prozent des Reichtums“, sagte Negt. Eine weitere Po-

larisierung sei zwischen der Peripherie und dem Zentrum zu beobachten. Die Aufstände in London hätten das deutlich gezeigt. Für Deutschland zeige sich ebenfalls eine Tendenz zur Gettobildung. Eine Ursache: Im deutschen Schulsystem werden starke und schwache Schüler selektiert.

Ein weiterer Missstand ist Negts Auffassung nach die enorme Flexibilität, die vom Arbeitnehmer verlangt wird. Als „absurd“ bezeichnete Negt das Renteneintrittsalter von 67 Jahren und sagte: „Wie soll das wirtschaftlich sein, wenn die meisten in dem Alter kaum noch arbeiten können. Sie hören, ich predige das, aber heute in der Kirche habe ich ja die Legitimation dafür.“



Oskar Negt spricht eindringlich über die größten Probleme der Gesellschaft. Flinkert